Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 93. Sonntag, den 3. April. 1842.

Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbvereins.

(Versammlungen vom 8., 15. und 22. März 1842.)

Der Dirigent Herr Advocat Graichen sprach sich bei Ueberreichung seines Handbuchs über Ablösungen, Gemeinheitstheilungen und Grundstückszusammenlegung, über die Befreiung des Grundeigenthums von den darauf haftenden Lasten, über die damit wesentlich in Verbindung stehende Grundabgabe und deren Regulirung nach Steuereinheiten, über den Fortgang der Gemeinheitstheilungen und Grundstückszusammenlegung, über das so wohlthätige nur dem Königreiche Sachsen eigene Institut der Landrentenbank und die daraus resultirenden unermeßlich wichtigen Fortschritte in der Entwickelung des sächsischen Industrial-Systems und die weitere Ausbildung der Gesetzgebung in Betreff der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse klar und allgemein verständlich aus. Unter andern machte er darauf aufmerksam, daß der Grund und Boden, obschon das größte Kapital, dennoch ohne die kräftige Hand des Landwirthes fast keinen Reinertrag erziele. Darum möchte Alles das, was den Fortschritten des Ackerbaues, was dessen möglichster Entwickelung entgegen trete, entfernt werden, damit die National-Industrie nicht gestört und dieselbe nicht abgehalten werde, sich mit gebührendem Eifer dem landwirthschaftlichen Gewerbe zu widmen, damit dem Lande die Rente von so manchem umlaufenden Capitale, das in dem Zweige der Urproduction angelegt, eine neue ergiebige Quelle des Nationaleinkommens bildet — nicht entzogen werde. Zudem sei es nicht zu vergessen, daß der Landbau sowohl rücksichtlich der Dauer der Beschäftigung, welche er gewährt, als rücksichtlich seines Einflusses auf die Gesundheit und Sittlichkeit des Volkes und vor allem wegen der in ihm liegenden Macht, die politischen Verhältnisse der Nation unabhängig vom Auslande zu erhalten, große und entschiedene Vorzüge besitze vor jeder andern Quelle des Wohlstandes und der Werthschaffung.

Durch Herrn Griesing werden Proben von Flachs im rohen Zustande, an welchen sich noch die Saamenkapseln befanden, vorgezeigt; ingleichen eine Probe von bereits bis zum Spinnen bearbeitetem Flachsef; sie sind das Resultat der Bemühungen eines Mannes, welcher sich früher mit dem Flachsbau viel beschäftigt und darin vielfältige Erfahrungen gemacht hat. Die in Rede stehende Probe war von ungewöhnlicher Länge und besonderer Feinheit. Eine lehrreiche Besprechung fand hierüber statt und versprach der Herr Vorzeigende denjenigen, welche hierüber nähere Auskunft wünschen, solche, in wie weit er es vermag, gern zu ertheilen.

Herr D. Schmidt zeigt hierauf mehrere Stickereien eigenthümlicher Art vor, indem dazu Fischschuppen verwendet werden, welche man aus Rußland bezieht. Anordnung und Ausführung dieser Arbeiten findet man wirklich nicht ohne Geschmack; besonders gefiel eine Stickerei in Plüsch, von derselben Verfertigerin (Madame Marie Steinberg) welche auch, wie bemerkt wurde, künstliche Haararbeiten, als Blumen u. dergl. verfertigt.

Herr Uttgenannt, Privatlehrer aus Berlin, zur Zeit reisender Pädagog und Kunsthändler, bringt mehrere große Land-Wandcharten zur Vorlage; sie sind $6^1/_2$ Fuß hoch und $7^1/_2$ Fuß breit und enthalten die östliche und westliche Hemisphäre, Europa, Deutschland ꝛc. auf feinen Kattun gezogen, mit Band eingefaßt und im Verlag bei Kortmann in Berlin. Der Preis eines Exemplars mit Rolle und Schwerstab ist 4 Thlr. Courant; unaufgezogen besteht eine solche Charte aus 16 Theilen und kostet die Hälfte. Für Schulen sind diese Charten besonders zu empfehlen; aber auch für den Privatgebrauch, wo es der Raum gestatten will, dürften sie der Deutlichkeit und leichten Uebersicht wegen von nicht minderem Nutzen sein; weßhalb man sofort beschließt, wenigstens ein Exemplar für den Verein anzuschaffen.

Nun hielt Herr med. pract. Anders einen höchst interessanten Vortrag über Stenographie. Diese Kunst, jede Rede und sonstigen mündlichen Vortrag sofort aufzufassen und wortgetreu wiederzugeben, ist für Deutschland begründet von Herrn Secretär Gabelsberger in München und auf sächsischen Boden verpflanzt durch Herrn Wigard, Vorstand des stenographischen Instituts zu Dresden; ein wichtiges Ergebniß unserer Zeit und von vielfältigem Nutzen. Der Herr Vortragende begann zuvörderst mit der Geschichte dieser Kunst und ging sodann zur praktischen Erläuterung derselben über und bemerkte: daß bei gehöriger Routine in diesem Fache, besonders gutes Pergament und guter Bleistift erforderlich seien; ersteres sei zu diesem Gebrauche selten zu haben, es müsse weiß lackirt, spiegelglatt und ohne Ritzen sein und wäre zu wünschen, daß man der Fabrikation dieses Artikels besondere Aufmerksamkeit widmen möchte. Der Vortrag war allgemein faßlich und belehrend, erfreute sich der allgemeinen ungetheilten Aufmerksamkeit aller Anwesenden und endete mit dem Erbieten: daß Herr Anders Jedem, dem daran gelegen sei, über diesen Gegenstand gern speciellere Mittheilungen machen wolle.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420403/1